

Anexa nr. 2 la ordinul ministrului educației, cercetării, tineretului și sportului nr. 3656/29.03.2012

MINISTERUL EDUCAȚIEI, CERCETĂRII, TINERETULUI ȘI SPORTULUI

CLASA PREGĂTITOARE

**Programa școlară
pentru**

COMUNICARE ÎN LIMBA GERMANĂ MATERNĂ

*Aprobată prin ordin al ministrului
Nr. 3656/29.03.2012*

București, 2012

Notă de prezentare

Deoarece limba este purtătoare de sens și tradiție, este cheia cunoașterii precum și mijloc de comunicare interumană și interculturală, în predare îi revine un rol important. Înțelegerea și folosirea corectă a limbii sunt premise pentru succesul învățării la toate disciplinele; totodată fiecare disciplină contribuie în mod specific la perfecționarea cunoștințelor de limbă. Perfecționarea limbii este prin urmare nu doar sarcina ariei *Limbă și comunicare*, ci un principiu transdisciplinar. Conținuturile învățării trebuie temeinic explicate și exersate, pentru ca predarea în clasele următoare să se poată clădi pe o bază solidă de cunoștințe. Nivelul de cunoștințe de limba germană al elevilor este foarte variat, astfel că este necesară observarea atentă a fiecărui copil și elaborarea unor obiective individuale de dezvoltare.

Structurarea programei școlare pentru clasa pregătitoare în patru părți (1. Comunicare orală – Înțelegerea textului vorbit; 2. Comunicare orală - Dezvoltarea vocabularului și comunicare; 3. Comunicare scrisă - Contactul cu literatura; 4. Comunicare scrisă - Pregătirea învățării scrisului) arată multitudinea de sarcini ale disciplinei și face posibilă dezvoltarea de competențe generale și specifice, dar nu trebuie să ducă la tratarea izolată a părților componente. Dimpotrivă, tocmai la *Limba germană maternă* trebuie pus accentul pe o legătură simbiotică a diferitelor sarcini și pe ducerea lor la împlinire prin activități transdisciplinare.

Programa cuprinde competențe și conținuturi obligatorii precum și sugestii de activități de învățare. Toate descrierile de competențe și toate conținuturile sunt obligatorii, nu și ordinea în care sunt tratate. Ele sunt formulate în așa fel încât să descrie ce se cere de la elev și să arate care este scopul activității didactice. Trebuie avut în vedere că înțelegerea și acumularea de cunoștințe este permanent legată de emoții și atitudini, iar cunoștințele se achiziționează legate de diferite forme de lucru. Copilul este mereu implicat cu întreaga sa personalitate.

Sugestiile de activități de învățare contribuie la dezvoltarea competențelor specifice și la însușirea conținuturilor. Dascălul are libertatea de a alege dintre activitățile de învățare propuse cele care se pliază mai bine pe nevoile clasei sau poate veni cu idei proprii privind strategiile didactice. Anexele privind vocabularul de bază și structurile gramaticale sunt obligatorii.

Pe baza programei de față, dascălul elaborează planificarea materiei, alege conținuturi, le completează, stabilește accente și le concretizează potrivit nivelului clasei și condițiilor existente. De asemenea, el va formula teme de predare-învățare și va stabili ordinea lor cronologică.

DEUTSCH als Muttersprache

LEHRPLAN

für Vorbereitungsklassen in Schulen mit deutschsprachigem Unterricht

Vorwort

Dem Unterricht in „Deutsch als Muttersprache“ kommt eine große Bedeutung zu; denn Sprache ist Träger von Sinn und Überlieferung, Schlüssel zum Welt- und Selbstverständnis sowie Mittel zwischenmenschlicher und interkultureller Verständigung. Verstehen und richtiger Gebrauch der Sprache sind unentbehrliche Voraussetzungen für den Unterrichtserfolg in allen Fächern; jedes Unterrichtsfach trägt seinerseits in spezifischer Weise zur Förderung der Sprachfähigkeit bei. Sprachförderung ist deshalb nicht nur Aufgabe des Faches Deutsch, sondern auch fächerübergreifendes Unterrichtsprinzip. Es ist gerade in diesem Fach notwendig, den Lehrstoff besonders gründlich zu erarbeiten und ausgiebig zu üben, damit der weiterführende Deutschunterricht und auch die anderen Unterrichtsfächer auf soliden und gesicherten Lernergebnissen aufbauen können. Die Streuungsbreite der Leistungen im Fach „Deutsch als Muttersprache“ ist besonders groß; deshalb ist es unerlässlich, die Sprache des einzelnen Kindes sorgfältig zu beobachten und individuell zu fördern.

Die Gliederung des Lehrplans in die Lernbereiche: 1. Förderung des Hörverstehens, 2. Wortschatzerweiterung und Förderung von Sprechen, 3. Förderung des Umgangs mit Literatur und 4. Vorbereitung des Schreibens, zeigt die Vielfalt der Aufgaben des Deutschunterrichts, ermöglicht eindeutige Zielsetzungen, darf jedoch nicht zu einer isolierten Behandlung der Lernbereiche verleiten. Vielmehr sollte man gerade im Deutschunterricht auf eine sinnvolle Verbindung der verschiedenartigen Aufgaben achten und ihre Verwirklichung auch in fächerübergreifenden Vorhaben anstreben.

Der Lehrplan enthält verbindliche „Prozess- und inhaltsbezogene Kompetenzen“ und „Inhalte“ sowie unverbindliche „Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung“. Alle Kompetenzbeschreibungen (K) und Inhalte sind verpflichtend, jedoch nicht die Reihenfolge ihrer Behandlung. Die Kompetenzbeschreibungen und Inhalte sind so formuliert, dass sie die Anforderungen an die Schüler beschreiben und auf den Schwerpunkt der unterrichtlichen Behandlung hinweisen. Es ist jedoch zu beachten, dass Wissen und Erkenntnisse stets im engen Zusammenhang mit Gefühlen und Einstellungen, Inhalte im Zusammenhang mit Arbeitsweisen erworben werden. Grundsätzlich ist das Kind immer in seiner personalen Ganzheit angesprochen und beteiligt.

Die Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung stellen Anregungen dar und geben Hinweise für die praktische Verwirklichung der Kompetenzbeschreibungen und Inhalte. Je nach Situation der Klasse kann der Lehrer davon eine Auswahl treffen, aber auch eigene methodisch-didaktische Ideen einbringen. Die Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung ersetzen nicht die Unterrichtsvorbereitung des Lehrers. Einige Lernbereiche enthalten einen Anhang, der verbindlich ist (Grundwortschatz).

Auf der Grundlage des vorliegenden Lehrplans erstellt der Lehrer seinen Stoffverteilungsplan. Er wählt die Inhalte aus, ergänzt, gewichtet und konkretisiert sie gemäß dem Stand der Klasse und den örtlichen Gegebenheiten. Er formuliert Unterrichtsthemen und legt ihre zeitliche Abfolge fest. Dabei gibt er jeweils die Nummern der Kompetenzen des Lehrplans an, auf die sich das Thema bezieht. Ergänzende Angaben über Unterrichtsgänge, Medienauswahl, Informationsquellen und dergleichen stellen Hilfen für die spätere Unterrichtsvorbereitung dar.

Teilbereiche und allgemeine Kompetenzen

Hörverstehen und Sprechen

1. Förderung des Hörverstehens
2. Wortschatzerweiterung und Förderung von Sprechen

Vorbereitung auf Lesen und Schreiben

3. Förderung des Umgangs mit Literatur
4. Vorbereitung des Schreibens

KOMPETENZEN UND UNTERRICHTSEMPFEHLUNGEN

Hörverstehen und Sprechen

Es geht hier darum, die Sprachfähigkeit der Kinder zu fördern, die verfügbaren Mittel der Kinder zu üben und zu erweitern. Dabei wird dort angesetzt, wo die Kinder über die meisten Kenntnisse verfügen: im Teilbereich Hörverstehen. Durch regelmäßige Hörübungen und Begegnung mit Literatur sollen die Kinder ihren Wortschatz erweitern, ihre Aussprache verbessern und die deutsche Sprache für die Kommunikation in Alltagssituationen immer selbstständiger einsetzen können.

Die Kompetenzen und Inhalte sind verbindlich, während die Unterrichtsempfehlungen als Anregung gedacht sind. Der Lehrer ist in der Gestaltung des Unterrichts frei, auszuwählen und zu ergänzen.

1. Förderung des Hörverstehens

Kompetenzen	Unterrichtsempfehlungen
1.1. Zuhören und Verstehen	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichten hören - zu einer gehörten Geschichte zeichnen - zur gehörten Geschichte passende Bilder/Fotos auswählen - Bilder zur gehörten Geschichte in die richtige Reihenfolge bringen - das „Kuckucksei“ in der Bilderreihe zu einer gehörten Geschichte entdecken - fehlende Teile einer bekannten Geschichte in der Nacherzählung der Lehrerin erkennen und ergänzen - Sätze, die nicht zur bekannten Geschichte gehören, erkennen - Arbeitsaufträge auch mittels Spiel verstehen und durchführen, z. B.: Bring dein Heft. Öffne das Fenster usw. - mündliche Konzentrations-/Reaktionsübungen und – spiele - sprachliche Äußerungen ansatzweise kritisch beurteilen lernen (z.B. Übertreibungen erkennen, Missverständnisse klären etc.)
2.2. Gehörtes wiedergeben	<ul style="list-style-type: none"> - Reime, Zungenbrecher, Gedichte, Lieder und kurze Texte auswendig lernen und wiedergeben - Spiele mit Strukturwiederholungen spielen, z. B. Kofferpacken - die Hauptgestalten einer Geschichte erkennen und aufzählen - Aussagen der Gestalten, einfache Dialoge wiedergeben - Auswendiggelerntes in Rollenspielen wiedergeben

2. Wortschatzerweiterung und Förderung von Sprechen

Kompetenzen	Unterrichtsempfehlungen
2.1. Deutlich sprechen	<ul style="list-style-type: none"> - Übungen und Spiele zum deutlichen Sprechen, zu schwierigen Lauten und Lautverbindungen (lange und kurze Vokale/Umlaute, ng, ich-Laute, ach-Laute, chts wie z.B. in <i>nachts</i>, <i>nichts</i>, chts als x usw.) : nachsprechen in Flüsterversprache, in verschiedenen Tonhöhen, langsam, schnell usw. - Reime und Zungenbrecher sprechen, z. B. als Morgen- bzw. Abschiedsritual - ähnlich klingende Wörter und Reimwörter suchen - Wörter mit gleichem Anlaut suchen - bekannte Lieder mit verschiedenen Silben/Lauten singen, z. B. Drei Chinesen mit dem Kontrabass
2.2. Situationsbezogen sprechen und handeln	<ul style="list-style-type: none"> - Alltagssituationen* sprachlich bewältigen: grüßen, bitten, danken, sich vorstellen, über sich erzählen, Auskunft geben und einholen, jemandem etwas wünschen, Wünsche und Bedürfnisse äußern, trösten, helfen - einfache Ober- und Unterbegriffe finden , z.B. Apfel, Birne, Pflaume – Obst oder Möbel: Stuhl, Tisch, Schrank - spielerisches Üben von Gegensätzen (laut-leise, dünn-dick) - Raum- und Zeitbegriffe in Lehrspielen und in Alltagssituationen üben - Kardinal- und Ordinalzahlwörter bis 10 spielerisch erlernen und

	üben - in Rollenspielen kleine Dialoge zu Alltagssituationen üben - in natürlichen Sprechsituationen (von der Lehrerin ermöglicht, z. B. beim Besuch einer anderen Klasse, im Gespräch mit Besuchern) das Gelernte anwenden <i>* siehe dazu Grundwortschatz und Literaturempfehlungen</i>
2.3. Miteinander sprechen	- einfache Dialogspiele und -übungen - Gesprächsregeln kennen lernen bzw. vereinbaren und sich um ihre Einhaltung bemühen: den Sprecher ansehen, dem Sprecher zuhören, den Sprecher ausreden lassen, sich zu Wort melden, den Gesprächspartner mit dem Vornamen anreden, den Sprecher nicht auslachen, das Wort weitergeben, z. B. in der Redekette, beim Thema bleiben; - Gespräche im Kreis, in einer Gruppe, mit einem Partner durchführen - Rollenspiele spielen - Helferspiele spielen
2.4. Über Erlebtes, Beobachtetes, Gefühle und Empfindungen erzählen	- erzählen im Morgenkreis - erzählen aus dem „Geschichtenkarton“: In der Handarbeitsstunde wird ein Schuhkarton dekoriert. In diesen dürfen die Kinder einen Gegenstand tun, über den sie vor der Klasse 3 Sätze sagen dürfen - erzählen zu Wochenbeginn - erzählen nach den Ferien - erzählen zu einem Impulsgegenstand/-bild - Vorgänge beobachten und danach beschreiben, z. B. Tisch decken - Bilderfolgen ordnen und die Geschichte dazu erzählen - Übungen und Spiele zur Sensibilisierung der Wahrnehmungsfähigkeit z. B. durch Kimspiele – was fehlt?, Memory-Spiele – Paare finden - eigene Gefühle und Empfindungen äußern - Gefühle und Empfindungen anderer besprechen und deuten - Lösungsmöglichkeiten für Situationen emotionaler Not finden und besprechen

Vorbereitung auf Lesen und Schreiben

Dieser Teilbereich hat die Aufgabe, sowohl das Interesse der Kinder für das Lesen und Schreiben zu wecken, als auch die Grundvoraussetzungen für das Erlernen des Lesens und Schreibens zu sichern. Ausgangspunkt ist der Umgang mit Literatur, wobei der Wortschatz erweitert und das Sprachverständnis gefördert werden sollen. Vielfältige Übungen zur akustischen und visuellen Gliederungsfähigkeit, sowie grob- und feinmotorische Übungen sollen einen fließenden Übergang zum systematischen Lese- und Schreiblehrgang erleichtern.

3. Förderung des Umgangs mit Literatur

Kompetenzen	Unterrichtsempfehlungen
3.1. Bücher betrachten	- Geschichten regelmäßig vorlesen und Bilder betrachten - Eltern auffordern, den Kindern regelmäßig vorzulesen - Bilderbücher anbieten, die Unbekanntes beinhalten oder zu aktuellen Erlebnissen der Kinder passen - Sachbücher betrachten und mit ihrer Hilfe einen Lehrausgang vorbereiten, z. B. in eine Bäckerei, in den Zoo - Bilderbücher der Kinder mit einbeziehen - eine Klassenbibliothek zusammenstellen und die Bücher nach Themen ordnen - Bücher nach Hause entleihen - Unterrichtszeit für Bilderbuchbetrachtung einplanen - Kinder auffordern, über ihre Lieblingsbücher zu sprechen

	<ul style="list-style-type: none"> - eine Bücherei besuchen - in die Buchhandlung gehen und selbst ein Buch kaufen
3.2. Wahrnehmung differenzieren	<ul style="list-style-type: none"> - Illustrationen verschiedener Stilrichtungen (einfache, bunte, einfarbige, kleine, große, mit Fülle an Details) wiederholt betrachten und darüber sprechen - Bilderbücher, Geschichten, Märchen, Reime und Gedichte wiederholt anbieten und anregen, sich Details zu merken - über Eindrücke erzählen, z. B. Was hat dir besonders gut gefallen? - zu Geschichten bildnerisch gestalten - Details, lustige Passagen aus Geschichten, Reime und Gedichte in Rollenspielen aufgreifen
3.3. Zusammenhänge erkennen	<ul style="list-style-type: none"> - die Hauptgestalten einer Geschichte erkennen und aufzählen - Fragen zum Text stellen/beantworten: Welches Problem gibt es? Wie endet die Geschichte? Wer?/Wo?/Was?/Wie?/Wann? - Vermutungen anstellen: Wie geht die Geschichte wohl weiter? Wie endet die Geschichte wohl? - Lösungsvorschläge für Problemsituationen entwickeln: Wie könnte das Problem gelöst werden? - problematische Situationen in der Klasse aufgreifen und dazu Bilderbücher, Geschichten, Märchen anbieten, die zeigen, wie Kinder und Erwachsene sich in verschiedenen Situationen verhalten - über verschiedene Verhaltensweisen sprechen - über die Gefühle und Probleme der literarischen Gestalten sprechen und mit den eigenen vergleichen - Bilderbücher anbieten, die gesellschaftliche Probleme thematisieren und mit den Kindern über diese Probleme sprechen und im Rollenspiel verarbeiten - über Rechte und Werte sprechen
3.4. Mit Inhalten und Sprache kreativ umgehen	<ul style="list-style-type: none"> - Bildergeschichten mit eigenen Worten wiedergeben - zu verschiedenen Anlässen Reime, Gedichte aufsagen, Geschichten erzählen - für eine kurze Geschichte einen neuen Schluss erfinden - sich Orte der Handlung vorstellen und sie beschreiben - selbst kurze Geschichten und Fantasiefiguren erfinden - Flachfiguren und Handpuppen basteln und damit spielen - in Rollenspielen zu Bilderbüchern eine neue Gestalt einfügen - sprachliche Elemente einer Geschichte verändern, z. B. Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die ... im ganzen Land? - Wortspielereien anbieten und anregen
3.5. Den Symbolcharakter von Zeichen erkennen	<ul style="list-style-type: none"> - Zeichen aus Büchern und aus der Umwelt deuten - Formen, Merkmale und Größenunterschiede an Gegenständen, Bildern, Symbolen erfassen - Symbole verstehen, wieder erkennen und verwenden, z. B. für die eigenen Schulsachen - Symbole für Gegenstände, Tätigkeiten, Handlungsabläufe, Gefühle sammeln und in Mitteilungen verwenden, z. B. in kleinen Briefen - Symbole erfinden; - Raumordnungsbegriffe wie links, rechts, oben, unten, zwischen kennen und verwenden - Übungen und Spiele mit Raumordnungsbegriffen
3.6. Sprachstrukturen akustisch analysieren	<ul style="list-style-type: none"> - akustische Zeichen vereinbaren, z.B. für die Pause, für den Sportunterricht - akustische Signale und Geräusche erkennen, deuten, unterscheiden, lokalisieren, z. B. indem Geräuschen Bilder zugeordnet werden - akustische Eigenschaften wie laut/leise, hoch/tief, hell/dunkel erkennen und spielerisch anwenden, z. B. in Rollenspielen - Wörter eines Satzes zählen, z. B. indem für jedes Wort ein Punkt gemalt wird, ein Knopf auf eine Unterlage gelegt wird, einmal geklatscht wird - die Stellung eines Wortes im Satz bestimmen: Wo steht das Wort

	<p>„Ball“? (am Anfang, in der Mitte, am Ende)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sätze erweitern oder verkürzen - ähnlich klingende Wörter voneinander unterscheiden, z. B. Hand-Hund, Wand-Wald, Buch-Tuch, Mund-Mond - Wörter in Silben trennen - Reimwörter erkennen und finden - gleiche Wortanfänge und Wortenden erkennen - einen vorgegebenen Laut im Wort erkennen - die Position eines vorgegebenen Lautes im An-, In- und Auslaut erkennen - einfache Wörter in Laute zerlegen und die Anzahl der Laute festlegen
--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

4. Vorbereitung des Schreibens

Kompetenzen	Unterrichtsempfehlungen
4.1. Grob- und feinmotorische Übungen durchführen	<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Lockerungsübungen für den ganzen Körper, insbesondere für Schulter-, Arm-, Hand- und Fingermuskulatur beidhändig durchführen - Fingerspiele, Bewegungsspiele, Darstellungsspiele - Kräftigungsübungen für die Hand- und Fingermuskulatur: Kneten, Reißen, Falten - Schwungübungen, z. B. große und kleiner werdende Wellen, auf großformatigem Papier und an der Tafel - Malschreiben mit rhythmischem Sprechen begleiten, z. B. Punkt, Punkt, Komma, Strich, fertig ist das Mondgesicht
4.2. Auge-Hand-Koordination weiterentwickeln	<ul style="list-style-type: none"> - vorgegebene einfache Bewegungsabläufe übernehmen und nachvollziehen - Zeichnungen und Reihen von der Tafel ins Heft abmalen - rhythmische Symbol-Reihen weiterführen
4.3. Die richtige Schreibhaltung einnehmen	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichten und Erklärungen, Hilfen und Hinweise zur Körper- und Handhaltung liefern - ein Bild von der richtigen Körperhaltung zeichnen - Bilder von der richtigen Schreibhaltung betrachten und darüber sprechen - auf die richtige Körperhaltung konsequent hinweisen
4.4. Erfahrungen mit verschiedenen Schreibgeräten und Schreibunterlagen sammeln	<ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Schreibgeräte ausprobieren und diese kreativ einsetzen - auf verschiedene Unterlagen größer und kleiner zeichnen, malen und schreiben - eine Mappe mit eigenen Produktionen anlegen oder eine Ausstellung zum Thema „Schreiben, malen und gestalten“ für die Eltern organisieren
4.5. Mit Formelementen der Schrift gestalten	<ul style="list-style-type: none"> - Formelemente wie Strich (waagerecht, schräg, senkrecht), Spitze, Girlande, Schleife, Dreieck, Quadrat, Rechteck, Oval, Kreis (auch auf Kästchen-Papier) nachmalen - mit Formelementen kreativ gestalten, z. B. mit Girlanden ein Dach „decken“, die Schuppen eines Fisches darstellen, mit verschiedenen Formen einen Teppich dekorieren

INHALTE

1. Hörverstehen und Sprechen

- Gesprächsregeln:
 - den Sprecher ansehen,
 - dem Sprecher zuhören,
 - den Sprecher ausreden lassen,
 - sich zu Wort melden,
 - den Gesprächspartner mit dem Vornamen anreden,
 - den Sprecher nicht auslachen,
 - das Wort weitergeben, z. B. in der Redekette,
 - beim Thema bleiben;
- 10 Reime, 10 Gedichte, 10 Lieder, 10 Geschichten
- mündliche Spiele und Übungen
- Wortschatz und Strukturen für Alltagssituationen: grüßen, bitten, danken, sich vorstellen, über sich erzählen, Auskunft geben und einholen, jemandem etwas wünschen, Wünsche und Bedürfnisse äußern, trösten, helfen. Siehe dazu: Wolfgang Maier - **Deutsch lernen in Kindergarten und Grundschule**, Don Bosco 1999; Doris Tophinke – **Sprachförderung im Kindergarten – Julia, Elena und Fatih entdecken gemeinsam die deutsche Sprache**, Beltz 2003

2. Vorbereitung auf Lesen und Schreiben

- 20 Bilderbücher
- 20 Symbole
- Formelemente der Schrift
- 5 Fingerspiele, 5 Lockerungsübungen, 5 Bewegungsspiele, 5 Mal-Gedichte
- grobmotorische und feinmotorische Übungen

Grundwortschatz - Vorbereitungsphase

A anziehen Apfel, der auf ausmalen ausschneiden Auto, das	Buntstift, der Butter, die	fünf	Huhn, das Hund, der hungrig
B Badezimmer, das Ball, der Bank, die Bär, der basteln bauen Baustein, der Becher, der Bett, das Bibliothek, die Birne, die bitte blau Bleistift, der Bluse, die Bonbon, das braun Brot, das Buch, das bunt	D danke dein dir Dorf, das dort drei du dürfen durstig	G Gabel, die Gans, die Garten, der geben gehen gehören gelb Glas, das glücklich groß grün	I ich ihm/ihr ihnen ihr ihre in
	E ein/eine eins Ente, die er Erdbeere, die essen euch euer/eure	H haben Hahn, der Handschuhe, die Hase, der Heft, das Heft, das heißen hier/da hinter Hof, der holen Honig, der Hose, die	J ja Jacke, die
	F Fenster, das Fleisch, das froh Fuchs, der		K Kakao, der Kanne, die Karte, die Kartoffel, die Käse, der Katze, die kaufen Kino, das Klasse, die kleben Klebstoff, der Kleid, das

klein
Kohl, der / Kraut, das
Krankenhaus, das
kriechen
Kuchen, der
Kuh, die
kurz

L
Laden, der
lang
legen
Lehrerzimmer, das
lila
Lineal, das
Löffel, der
Lolli, der

M
Malfarben, die
Marmelade, die
mein
Messer, das
Milch, die
mir
Möhre, die
müde
Museum, das
Mütze, die

N
Name, der
neben
nein
neun
Nudeln, die
Nuss, die

O
orange
Orange, die

P
Papier, das
Paprika, die
Park, der
Pferd, das
Pflaume, die
Pinzel, der
Puppe, die

R
Radiergummi, der
Reh, das
Rock, der
rot
rund

S
Saft, der
Salat, der
Sandalen, die
satt
Schaf, das
Schal, der
Schere, die
schlafen
Schokolade, die
Schränk, der
schreiben
Schuhe, die
Schule, die
Schwalbe, die
schwarz
Schwein, das
sechs

Seil, das
sein – Konjugation
des Verbs im
Präsens
sein/ihr
Sekretariat, das
sie (Singular, Plural)
sieben
Socken, die
Spiel, das
spielen
spitz
sprechen
Stadt, die
steigen
stellen
Stiefel, die
Storch, der
Straße, die
Stuhl, der
stumpf
suchen
Suppe, die

T
Tafel, die
Tasse, die
Tee, der
Teller, der
Theater, das
Tisch, der
Tomate, die
Topf, der
Torte, die
Traube, die
traurig

U

uns
unser
unter

V
vier
Vogel, der
vor

W
Wald, der
was für ein / was für eine
Wasser, das
weiß
welche
wie
wie viel / wie viele
wir
wo
wohin
Wolf, der
wollen
Wurst, die

Z
Zahl, die
zehn
Zeichenblock, der
zeichnen
Ziege, die
Zimmer, das
Zitrone, die
zwei
Zwiebel, die

Satzstrukturen

1 Wie heißt du?

Ich heiße...
Wie heißt du?
Heißt du...?

2 Ich bin Erkan, wer bist du?

Das ist...
Wer ist das?

3 Ich bin müde.

Ich bin...
Bist du...?
Ja. Nein.

4 Das ist eine Katze.

Das ist ein/eine/ein...
Was ist das?
Ein/eine/ein ...
Ja/Nein, das ist ein/eine/ein ...

5 Wo ist Tina?

Wo ist...?
Da ist.../Hier/Dort

6 Wo ist der Löffel?

Wo ist der/die/das...?
Der/Die/Das ...ist hier/da/dort.

7 Das ist eine Birne.

Ist das ein/eine/ein...?

Ja/nein.
Das ist ein/eine/ein...
Nein, das ist ein/eine/ein ...
Das ist der/die/das...
Nein, das ist der/die/das...

8 Gib mir den grünen Ball!

Zeig/hol/gib mir bitte
einen/eine/ein...
Danke.
Zeig mir bitte den/die/das...

9 Ein Glas Milch, bitte!

Einen/eine/ein ... Bitte! Danke!

Den/die/das ... bitte.
Danke!

10 Welche Farbe hat der Ball?

Der/die/das... ist...
Wie ist der/die/das...?

11 Wo ist der grüne Stift?

Wo ist der WW (Wiewort)
NW (Namenwort)?
Da/hier/dort.
Ich möchte den/die/das...,
bitte! Danke!
Ich möchte einen/eine/ein...
Möchtest du
einen/eine/ein...?
Möchtest du
den/die/das...?
Ja, bitte. Nein, danke.

12 Ich habe eine Puppe.

Ich habe einen/eine/ein...
Du hast...
... hat...
Wer hat...?
Ich.
Nein. ich habe...
Nein, du hast...
Nein, ... hat...

13 Das ist ein blauer Ball.

Was für ein /eine/ein... ist
das?
Ein WW NW
Wo ist ein/eine/ein...?
Da/hier/dort.

14 Zeige mir den roten Becher!

Wer hat einen/eine/ein WW
NW?
Ich.
Ich habe den/die/das WW
NW

15 Wie viele Karten hast du?

Zähle die...
Wie viele ... siehst du?
Bring/hol TW NW
Wie viele WW NW siehst
du/möchtest du?
TW WW NW

16 Wo ist der Apfel?

Der/die/das ist
in/auf/unter/vor/hinter/neben
dem/der/dem NW
Wo ist...
PRÄP dem/die/dem NW

17 Wo sind die Malstifte?

Die... sind...
Wo sind die...?

18 Die Puppe gehört Ina.

Der/die/das gehört mir.
Da, Namen, nimm
den/die/das...
Der /die/das gehört dir.
Da, Namen, gib den/die/das...
dem/der Namen.
Der/die/das ... gehört ihm/ihr.
Wem gehört der/die/das...?
Die ... gehören mir.
Wem gehören die...?
Mir/dir/ihm/ihr/Namen.

19 Das ist das Bild von Anna.

Der/die/das gehört mir.
Das ist mein/meine/mein
.../dein/deine/dein
.../sein/seine/sein
.../ihr/ihre/ihr...
Ist das mein/meine/mein
...?/dein/deine/dein
...?/sein/seine/sein
...?/ihr/ihre/ihr...?
Ist das der/die/das ... von...?
Ja. Nein, das ist
mein/dein/sein ...
Nein, das ist ... von ...

20 Das sind die Schuhe von Ali.

Die Schuhe gehören mir.
Das sind meine Schuhe.
Da, Peter, nimm die Schuhe.
Das sind deine Schuhe.
Da, Peter, gib die Schuhe
dem/der...
Das sind die Schuhe von
Anna.
Das sind ihre/seine Schuhe.
Sind das meine Schuhe?
Sind das deine Schuhe?
Sind das die Schuhe von
Anna?

Sind das seine/ihre Schuhe?

21 Das da!

Welcher/Welche/Welches NW
ist WW?
Der da? Die da? Das da?
Der da! Die da! Das da!

22 Welche Handschuhe sind grün?

Welche NW sind WW?
Die da?
Die da!

23 Welchen Ball möchtest du?

Welchen/Welche/Welches NW
möchtest du?/willst du?
Den/Die/Das WW NW oder
den/die/das WW NW?
Den/Die/Das WW!

24 Welche Würfel möchtest du?

Welche NW möchtest du?
Die WW NW oder die WW
NW?
Die WW NW.

25 Ich lege die Puppe auf den Tisch.

Ich lege/stelle den/die/das NW
auf/unter/in/vor/hinter/neben
den/die/das NW
Lege/steige/krieche usw. auf
usw. den/die/das NW.

26 Wohin lege ich die Puppe?

Wohin lege/stelle usw. ich
den/die/das NW?
Auf usw. den/die/das NW!

27 Ich habe das Bilderbuch gesucht.

Wohin habe ich den/die/das
NW gelegt usw.?
Auf usw. den/die/das NW!

28 Anna hat Brot gekauft.

Was hat Anna getan?
Anna/Er/Sie/Es hat...

29 Ich bin ins Bett gegangen.

Wohin bin ich
gegangen/...?
Du bist ins NW gegangen.

**30 Mami ist zum
Einkaufen gegangen.**

Wohin ist Mami gegangen?
Mami/Sie/Er/Es ist zum
Einkaufen gegangen.

31 Wir haben gespielt.

Was haben wir getan?
Wir haben gespielt.
Was habt ihr getan?
Wir haben gespielt.

**32 Ina und Tim haben
gebaut.**

Was haben sie gemacht?
Sie haben gebaut.

**33 Wir sind spazieren
gegangen.**

Wohin sind wir gegangen?
Wir sind spazieren/in die
Schule gegangen.
Wohin seid ihr gegangen?
Wir sind spazieren/in die
Schule gegangen.

**34 Fritz und Anna sind
nach Hause gegangen.**

Wohin sind Fritz und Anna
gegangen?
Sie sind nach Hause
gegangen.

**35 Heute gehe ich in die
Stadt.**

Was tust du zuerst?
Zuerst gehe ich.
Was tust du dann?
Dann esse ich.
Was tust du zum Schluss?
Zum Schluss schlafe ich.

Was hast du zuerst getan?
Zuerst bin ich gegangen.
Was hast du dann getan?
Dann habe ich gegessen.
Was hast du zum Schluss
getan?
Zum Schluss habe ich
geschlafen.

36 Das ist unser Auto.

Peter und ich, wir haben
einen/eine/ein (Namenwort)
NW.
Das ist unser/unsere/unser
NW.
Peter und Anna, da habt ihr
einen/eine/ein NW.
Das ist euer/eure/euer NW.
Schaut, Peter und Anna haben
eine/eine/eine NW.
Das ist ihr/ihre/ihr NW.

37 Gebt uns euren Ball!

Wir geben euch
unseren/unsere/unser NW.
Gebt uns euren/eure/euer NW.
Holt euch ihren/ihre/ihr NW.

38 Das sind unsere Eier.
siehe 36 und 37

39 Gebt mir eure Teller.

Peter und ich, wir haben NW.
Das sind unsere NW.
Peter und Anna, da habt ihr
NW.
Das sind eure NW.
Schaut, Peter und Anna haben
NW.
Das sind ihre NW.
Wir geben euch unsere NW.
Gebt uns eure NW.
Holt euch ihre NW.

**40 Gebt mir eure
Spielsachen.**
siehe 39

**41 Eis ist gut, Eis mit Sahne
ist besser.**

Welcher/Welche/Welches NW
ist groß und
welcher/welche/welches NW
ist klein?
Der/Die/Das NW ist groß und
der/die/das ist klein.
Der/Die/Das NW ist groß und
der/die/das NW ist größer.
Welcher/Welche/welches NW
ist größer?
Der/Die/Das NW ist größer.
Der/Die/Das NW ist groß,
der/die/das NW ist größer und
der/die/das NW ist am
größten.
Welcher/Welche/welches NW
ist am größten?
Der/Die/Das NW ist am
größten.

42 Ich wasche mich.

Schau, der Bär freut sich.
Was tut der Bär?
Er freut sich.
Was tust du, wenn du
schmutzig bist?
Ich wasche mich.

**43 Morgen werden wir in
den Zoo fahren.**

Morgen werden wir spielen.
Morgen werden wir in den
Park gehen.
usw.

44 Tina hatte Hunger.

Otto hatte Durst.
Peter spielte im Hof.
usw.